



Das Klassenzimmer wird zum Museum!

Unterrichtsmaterial zum Thema „Leben im römischen Trier“

Rheinisches Landesmuseum Trier

Zielgruppe: Sekundarstufe I

Lernfeld: Römisches Reich

Inhalt: Gesellschaft, Wirtschaft, Weltdeutungen, Spuren der Antike in unserer Region

Zeitbedarf: 2 Unterrichtsstunden

Lernziele / Kompetenzerwerb:

- Die Aufgaben eines Museums kennenlernen und nachvollziehen.
- Mithilfe der Museumsobjekte und Expertentexte das Thema „Leben im römischen Trier“ selbstständig erarbeiten, beschreiben und präsentieren.

Beschreibung: Im Jahre 17 v. Chr. gründet Kaiser Augustus die Stadt Trier/ *Augusta Treverorum*. Die Stadt wächst schnell zu einer blühenden Handelsmetropole heran und wird Hauptstadt der Provinz *Gallia Belgica*. Die größte Bedeutung erlangt Trier ab 286 n. Chr. als Residenzort römischer Kaiser.

Die umfangreiche Sammlung archäologischer Fundstücke im Rheinischen Landesmuseum Trier sowie die beachtlichen Überreste römischer Bauwerke in der Stadt wie Porta Nigra, Amphitheater, Kaiserthermen, Barbarathermen, Thermen am Viehmarkt, Römerbrücke oder Basilika geben noch heute lebendige Einblicke in die römische Antike.

Das vorliegende Unterrichtsmaterial bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich wesentliche Aspekte zum Alltag der Römer in Trier aus der Perspektive eines „Ausstellungsmachers“ anzueignen.

Ziel ist dabei, eine eigene Ausstellung im Klassenzimmer zum Thema „Leben im römischen Trier“ mit folgenden Unterthemen zu erarbeiten: Gesellschaft, Wohnen, Arbeiten, Religion, Freizeit. Die Übung kann an die Kategorie „Orientierung“ des Lehrplans anschließen.

Zur Vermittlung dieser fünf Themen stehen ausgewählte Museumsobjekte (M1-M5) und Expertentexte zur Verfügung. In Gruppen bearbeiten die Schülerinnen und Schüler mithilfe der Materialien eigenständig je ein Thema und verfassen einen Ausstellungstext für ihr Museumsobjekt. Die Ergebnisse werden abschließend als „Ausstellung im Klassenzimmer“ präsentiert.

Material: Vorlage „Themenkarten“, Vorlage „Museumsobjekte“ (M1-M5), Vorlage Expertentexte, Vorlage Arbeitsblatt „Ausstellungstext“

Unterrichtshinweise

I. Einstieg

Der Einstieg erfolgt über eine offene Frage: „Was ist ein Museum?“. Die Schülerinnen und Schüler sollen über persönliche Erfahrungen berichten, z. B.: Wer war schon einmal in einem Museum? Was hat dir gefallen? Was ist dir in Erinnerung geblieben?

Anschließend werden die Aufgaben eines Museums strukturiert festgehalten: Museen haben die Aufgabe materielle und immaterielle Zeugnisse der Menschheit und ihrer Umwelt zu sammeln, zu bewahren, zu erforschen und zu vermitteln bzw. auszustellen.

II. Erarbeitungsphase

Im ersten Teil der Erarbeitungsphase wird den Schülerinnen und Schülern das Rheinische Landesmuseum Trier kurz vorgestellt: Die meisten Fundstücke des Museums stammen aus eigenen Ausgrabungen. Herzstück der Sammlung sind die Funde aus der Römerzeit, darunter die größte Mosaikensammlung in Mitteleuropa, monumentale Steingrabmäler mit Alltagsszenen und der weltweit größte erhaltene Goldmünzenschatz der römischen Kaiserzeit.

Projektziel und Vorgehensweise werden formuliert: eine eigene Ausstellung im Klassenzimmer zum Thema „Leben im römischen Trier“ gemeinsam erarbeiten. Die Themen der Ausstellung sind: Gesellschaft, Wohnen, Arbeiten, Religion, Freizeit. Um diese Themen zu vermitteln, stehen folgende Museumsobjekte zur Verfügung:

- **Gesellschaft:** Grabstein mit Frisierszene, Neumagen, Anfang 3. Jh. n. Chr., Sandstein
- **Wohnen:** Mosaik mit Wagenlenker, Trier, Mitte 3. Jh. n. Chr., farbige Steinwürfel
- **Arbeiten:** Spruchbecher, Trier, 3. Jh. n. Chr., Keramik
- **Religion:** Kapitulinische Trias, Trier, 2. Jh. n. Chr., Marmor
- **Freizeit:** Statuette eines Gladiators (*retiarius*), Trier, 3. Jh. n. Chr., Keramik

Die Klasse wird in fünf Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält eine Themenkarte. Mithilfe des jeweiligen Museumsobjektes und des Expertentextes startet der zweite Teil der Erarbeitungsphase mit dem Arbeitsblatt „Ausstellungstext“. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich beim Schreiben des Ausstellungstextes in eine Person hineinversetzen, die noch nichts über die Römerzeit weiß. Weitere Hinweise können helfen, z. B.:

- Der Ausstellungstext soll nicht einfach nur das Aussehen des Museumsobjektes beschreiben.
- Erklärt / begründet, warum das Museumsobjekt zu eurem Thema passt.
- Welche Funktion hatte das Museumsobjekt zur Römerzeit?
- Was sagt das Museumsobjekt aus?

III. Präsentation und Urteilsphase

Die Ergebnisse werden abschließend im Plenum von den Gruppen vorgestellt und gemeinsam besprochen. Parallelen und Gemeinsamkeiten der Museumsobjekte (M1-M5) und Themen sollen miteinander verknüpft werden. Weitere Forschungsfragen und Interessen für einen zukünftigen Museumsbesuch werden festgehalten.

IV. Vertiefungsmöglichkeiten

Im Rahmen von Projekttagen o. Ä. kann der Arbeitsauftrag durch selbstständige Recherche zu den oben stehenden Themen beliebig erweitert und vertieft werden.

Passende Museumsobjekte und Informationen für eigene Ausstellungstexte können im Rheinischen Landesmuseum Trier vor Ort oder digital recherchiert werden. Auf der Website [museum-digital:rheinland-pfalz](https://rlp.museum-digital.de/) sind über 150 Museumsobjekte der Römerzeit in Trier abrufbar: <https://rlp.museum-digital.de/>.

V. Besuche im Rheinischen Landesmuseum Trier und den Trierer Römerbauten

Sie möchten das Landesmuseum oder die Trierer Römerbauten mit einer Führung besuchen? Wenden Sie sich an unseren Partner, die Trier Tourismus und Marketing GmbH, An der Porta Nigra, 54290 Trier, Telefon 0651/97808-20, -21 oder -52, fuehrungen@trier-info.de. Nähere Informationen zu unseren museumspädagogischen Angeboten finden Sie unter www.landesmuseum-trier.de und www.zentrum-der-antike.de.

Sie möchten das Landesmuseum OHNE Führung besuchen? Vielen Dank, wenn Sie Ihren Besuch anmelden unter muspaed.rlmt@gdke.rlp.de.

Sie wünschen eine inhaltliche Beratung zu den Angeboten oder möchten sich über Fördermöglichkeiten der Sparkassenstiftung Trier für Schulen aus dem Landkreis Trier-Saarburg informieren? Sie erreichen uns schriftlich unter muspaed.rlmt@gdke.rlp.de oder telefonisch 0651/9774-143 und -154.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler im Rheinischen Landesmuseum und den Trierer Römerbauten begrüßen zu dürfen!

IMPRESSUM

GDKE-Rheinisches Landesmuseum Trier
Weimarer Allee 1
54290 Trier

muspaed.rlmt@gdke.rlp.de

Abbildungen: Rheinisches Landesmuseum Trier, Th. Zühmer

Arbeitsaufträge	Ausstellungstext „Leben im römischen Trier“
<p>1. Betrachtet das Museumsobjekt und lest den Expertentext.</p> <p>2. Schreibt einen Ausstellungstext, der in maximal drei Sätzen das Museumsobjekt erklärt. Eine ansprechende Überschrift sollte nicht fehlen.</p> <p>3. Notiert abschließend wie in einem Museum folgende Informationen: „Objektbezeichnung“, „Fundort“, „Datierung“, „Material“, „Inventarnummer“.</p>	<hr/> <p><i>Thema</i></p> <hr/> <p><i>Überschrift</i></p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <p><i>Fließtext, max. drei Sätze</i></p> <hr/> <p><i>Objektbezeichnung – Was ist es für ein Objekt?</i></p> <hr/> <p><i>Fundort – Wo wurde das Objekt gefunden?</i></p> <hr/> <p><i>Datierung – Wann wurde das Objekt gefertigt?</i></p> <hr/> <p><i>Material – Aus welchem Material ist das Objekt gefertigt?</i></p> <hr/> <p><i>Inventarnummer – Jedes Museum hat sein eigenes System, um Objekte zu ordnen.</i></p>

Gesellschaft



Wohnen



Arbeiten



Religion



Freizeit

Museumsobjekt M1 zum Thema „Gesellschaft“



Größe im Original (Bildausschnitt): Höhe 1,42 m, Breite 1,24 m.

Museumsobjekt M2 zum Thema „Wohnen“



Größe im Original (Bildausschnitt): Höhe ca. 3,80 m, Breite ca. 2,50 m.

Museumsobjekt M3 zum Thema „Arbeiten“



Größe im Original: Höhe 18 cm.

Das Klassenzimmer wird zum Museum! – Unterrichtsmaterial RLMT

Museumsobjekt M4 zum Thema „Religion“



Größe im Original: Höhe 39 cm, Breite 40 cm.

Museumsobjekt M5 zum Thema „Freizeit“



Größe im Original: Höhe 8,5 cm.

Das Klassenzimmer wird zum Museum! – Unterrichtsmaterial RLMT

Expertentext zu M1 – Gesellschaft

In der Römerzeit errichteten sich reiche Menschen meterhohe Grabsteine, die Bilder aus ihrem Alltag zierten. Diese sind eine wichtige Quelle für Archäologen, um etwas über das Leben in der römischen Gesellschaft herauszufinden.

Die Frisierszene zeigt, dass die Hausdame der Familie viel Zeit in die Schönheitspflege investiert. Gleich vier Sklavinnen kümmern sich um ihre Frisur. Dabei betrachtet sich die Hausdame in einem runden Spiegel.

Der Grabstein wurde Anfang des 3. Jahrhunderts nach Christus aus Sandstein errichtet. Ursprünglich war er bunt bemalt, doch Farbreste haben sich nach der langen Zeit unter der Erde in Neumagen an der Mosel nicht erhalten.

Rheinisches Landesmuseum Trier, Inventarnummer Nm. 184.



Expertentext zu M2 – Wohnen

Römische Wohnhäuser reicher Menschen waren oft mit Bildern aus kleinen, farbigen Steinwürfeln geschmückt. Solche Mosaik zierten Fußböden, Wände und seltener sogar die Decken. Oft handelt es sich um Wohnbereiche in denen Gäste empfangen wurden, wie der Eingangsbereich oder der Speisesaal. Die Motive wählte der Auftraggeber nach seinem persönlichen Geschmack aus.

Der Bewohner einer Trierer Stadtvilla ließ Mitte des 3. Jahrhunderts nach Christus seinen Lieblingsrennfahrer POLYDVS (Polydus) verewigen. Als Gewinner eines Wagenrennens im Circus hält Polydus stolz die Siegeszeichen Lorbeerkrans und Palmzweig. Der untere Name würdigt das Leitpferd im Viergespann: COMPRESSORE heißt übersetzt „Drängler“. Das Pferd ist an seinem besonderen Schmuck zu erkennen.

Rheinisches Landesmuseum Trier, Inventarnummer 1962 412.



Expertentext zu M3 – Arbeiten

Die Römer waren große Liebhaber von Wein! In einem großen „Industriegebiet“ im Süden der antiken Stadt arbeiteten viele Töpfer und lieferten das passende Trinkgeschirr. Ab dem 3. Jahrhundert nach Christus produzierten sie dort eine spezielle Art von Keramik. Diese silbrig-schwarz glänzenden Gefäße waren so begehrt, dass sie in viele Provinzen des Römischen Reiches exportiert wurden.

Der Dekor von Blüten und Trauben wurde mit Pinsel und Spritzhörnchen aufgebracht. Durch Aufschriften gewinnen diese sogenannten Spruchbecher einen besonderen Reiz. Die lateinischen Sprüche kreisen oft um die Themen Liebe und Wein, wie zum Beispiel bei diesem Becher aus Trier: BIBITE – Trink!

Rheinisches Landesmuseum Trier, Inventarnummer PM 1162.

Expertentext zu M4 – Religion

In der Römerzeit glaubten die Menschen an viele verschiedene Götter. Jede Gottheit hatte einen eigenen Zuständigkeitsbereich. Die drei höchsten Götter Roms waren Jupiter (Mitte), Juno (zu seiner Linken) und Minerva. Zusammen wurden die drei im Tempel des Jupiter auf dem Kapitol verehrt, einem der sieben Hügel Roms. Daher heißt die Gruppe auch „Kapitolinische Trias“ (Dreiheit). Sie verkörpern die Wesenselemente des römischen Staates: Recht, Familie und Gewerbe.

Die Figur wurde im 2. Jahrhundert nach Christus aus Marmor gefertigt und nach Trier gebracht. Vermutlich gab es auch hier einen Tempel für die „Großen Drei“, in dem das Bildnis stand. Jahrhunderte später kam das Fundstück zufällig bei Kanalarbeiten in Trier zutage.

Rheinisches Landesmuseum Trier, Inventarnummer ST 3196.



Expertentext zu M5 – Freizeit

Der Besuch des Amphitheaters zählte zu den beliebtesten Freizeitvergnügen in der Antike. Bis zu 18.000 Zuschauer fieberten dort den Gladiatorenkämpfen als Höhepunkt der Spiele entgegen.

Gladiatoren kämpften paarweise in der Arena bis einer aufgab oder so schwer verletzt war, dass der Kampf nicht weitergeführt werden konnte. Selten endete ein Kampf mit dem Tod des Gegners.

Trierer Töpfer produzierten massenhaft kleine Figuren aus Keramik, die Fans der Gladiatorens Spiele als Souvenir oder Spielzeug dienten. Solche Miniaturen sind Vorläufer heutiger „Fanartikel“.

Die Statuette aus dem 3. Jahrhundert nach Christus zeigt den Gladiatorentyp „Netzkämpfer“ (lateinisch *retiarius*). Zu seiner Ausrüstung zählten ein Schulter- und Armschutz mit Metallschild am linken Arm und ein Dolch. Seine typischen Waffen, Netz und Dreizack, sind allerdings nicht dargestellt. Die Figur wurde bei Ausgrabungen des Landesmuseums in Trier gefunden.

Rheinisches Landesmuseum Trier, Inventarnummer AT 6006b.

